

„HOLZ MIT ALLEN SINNEN ERFAHREN“

— *Holzerlebnisswelt: Der vor 50 Jahren gegründete Familienbetrieb Binder Holz gilt heute als eines der führenden Unternehmen auf dem europäischen Holzwerkstoffmarkt. Mit dem Bau des neuen Biomasse-Heizkraftwerkes und der damit verbundenen Holzerlebnisswelt FeuerWerk entstand vor einem Jahr eine neue touristische Attraktion in Fügen im Zillertal. SAISON sprach mit Geschäftsführer Hans Binder über seine Beweggründe, Erfolge und touristischen Pläne.*

Interview von Rainer Hammerle

SAISON: Was hat Sie zum Bau des FeuerWerks bewogen?

Hans Binder: Seit vielen Jahren bestand bei Einheimischen und Gästen ein reges Interesse das Werk zu besichtigen. Es mussten jedoch zuerst die Voraussetzungen geschaffen werden, um die nötige Sicherheit beim Rundgang zu gewährleisten und geschultes Personal gefunden werden. Wir wollten mit dem Bau des neuen Biomasseheizkraftwerkes auch die Verbindung zum Veranstaltungsbereich erreichen. Wir hatten einen großen Bedarf an internen Schulungen und der alte Seminarraum war zu klein geworden. Helmut Reitter setzte als Sieger aus 16 Bewerbern des Architekturwettbewerbs unsere Wünsche perfekt um.

SAISON: Welche Ziele wollten Sie mit dem FeuerWerk erreichen?

Binder: Biomasse und Ökostrom sind gegenwärtig hochaktuell, wie die Debatte um den Ölpreis zeigt. Wir möchten mit dem FeuerWerk den Gästen höchste Qualität mitgeben und sie stark begeistern. Das FeuerWerk prägt das Image unseres Unternehmens mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartner verbinden einen Termin bei uns mit der Besichtigung und einem Essen in der SichtBar, der hauseigenen Gastronomie im FeuerWerk. Das FeuerWerk gibt Einblick in die Welt des Holzes, in die Biomasse, über den Klimahaushalt und Kyotoziele. Holz ist der intelligenteste Rohstoff überhaupt. Als nachwachsender Rohstoff bietet er gerade im klimatechnischen Bereich vielfältige Chancen. Forschungen zum Thema Biosprit finden u.a. in Güssing statt.

SAISON: Wie entwickeln sich die Besucherzahlen?

Binder: Die Vorgaben waren sehr vorsichtig und konservativ angelegt. Wir hatten zwar kein konkretes Ziel. 1000 Besucher pro Monat erschienen aufgrund des großen Interesses zufrieden stellend. Dieses Ziel haben wir annähernd erreicht, wobei durchaus noch einige



Vor dem nächsten Schritt: GF Hans Binder hält die Zillertaler Holzerlebnisswelt FeuerWerk nach gelungenem Start für durchaus erweiterbar.

Foto: Friedle (1), FeuerWerk (1)

Steigerungsmöglichkeiten bestehen. Unsere Gäste stammen vor allem aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Da wir mit 25 Prozent Marktanteil in Italien Marktführer sind, nehmen gerade Italiener unsere Einladungen gerne an.

SAISON: Wie hoch waren die Investitionen?

Binder: Die Gesamtinvestitionen rund um das Biomasseheizkraftwerk betragen 31 Millionen Euro. Jeder Bereich wird als Profitcenter geführt und muss sich auf Dauer selbst tragen.

SAISON: Ursprünglich gab es in Fügen – gerade auch von touristischer Seite – großen Widerstand gegen das Biomasseheizkraftwerk?

Binder: Der erste Entwurf ist nicht so gut angekommen. Im Rahmen des Architekturwettbewerbs mit 16 Vorschlägen stieg die Akzeptanz. Von touristischer Seite kam der starke Wunsch nach öffentlicher Nutzung des FeuerWerks. Wir wollten dies ebenfalls, aber eigentlich nicht in der heutigen Größe des FeuerWerks.

SAISON: Wie konnten Sie den anfänglichen Widerstand gegen das Biomasseheizkraftwerk überwinden?

Binder: Man kann vielen ihre ursprüngliche Skepsis nicht verübeln, weil sie die Chancen nicht gleich erkannten. Das Projekt wurde auch von manchen falsch dargestellt. Es ging nie um die Errichtung einer Müllverbrennungsanlage, sondern immer um die sinnvolle Nutzung der anfallenden Biomasse. Dadurch sparen wir uns ca. 10.000 Lkw-Ladungen an Biomasse pro Jahr. Unsere Anlage nutzt Energie bis zu minimalsten Temperaturen von 55 Grad statt der üblichen 90 Grad Wassertemperatur aus. In Kürze wird auch entschieden, ob die Erlebnistherme Zillertal an dieses System angeschlossen wird.

SAISON: Wie kommt das Biomasseheizkraftwerk heute in Fügen an?

Binder: Heute ist niemand mehr dagegen. Wir liefern unsere Wärme über die Heizwerkschnittstelle an die Ortswärme Fügen. Diese garantiert eine Basisversorgung. Von 1999 bis 2006 hat die Zahl der angeschlossenen Häuser in Fügen von 160 auf 500 zugenommen. Diese nutzen die Vorteile der kostengünstigen Energie, welche im Jahr ca. vier Millionen Liter Heizöl substituiert. Die Kommunalkredit Austria hat uns für die wirtschaftliche Nutzung der anfallenden Biomasse ebenfalls ausgezeichnet.

SAISON: Wodurch unterscheidet sich der touristische Bereich von ihrem Kerngeschäft?

Binder: Es gibt durchaus Unterschiede, aber die Verbindung ist für uns sehr gut. Das Zillertal als namhafte Tourismusregion bot uns die Chance, beide Bereiche zu verbinden. Dies wurde sehr gut umgesetzt. Unser neues Werk in Deutschland erhält ein neues Holzverwaltungsgebäude. Es wurde bereits ange-

fragt, ob wir nicht auch dort ein FeuerWerk errichten könnten. Ein Veranstaltungsbereich ist geplant, ein FeuerWerk vorerst nicht, auch wenn dies interessant wäre. Unser Werk liegt in der Nähe des Audimuseums und damit in einem sehr interessanten Einzugsbereich.

SAISON: Welche Bedeutung hat Architektur für Sie?

Binder: Architektur hat für uns einen sehr hohen Stellenwert, meine Frau stammt aus einer Architektenfamilie. Wir haben viele Jahre mit Prof. Lackner zusammengearbeitet. Er hat für uns das Binder Hauptgebäude, das Jenbach Werk I und mein Privathaus gebaut. Es war nach seinem Ableben nicht leicht, wieder einen Architekten zu finden, der das passende Gespür für das Material Holz hatte. Wir sind sehr froh, mit Helmut Reitter einen neuen Partner zu haben.

SAISON: In Längenfeld wurde vor kurzem das erste Holzhotel eröffnet. Warum boomt Holz gegenwärtig gerade im Tourismus so stark?

Binder: Die Anwendung hat sich in den letzten Jahren stark geändert. Früher wurde Holz im dekorativen Bereich innen und außen verwendet. Heute ersetzt Holz im konstruktiven Bereich Beton und Stahl. Holz liefert aufgrund seiner Eigenschaften eine Behaglichkeit und ein Raumklima, das kein anderer Rohstoff erzeugen kann. Wir konnten für KIA-Italien ein ursprünglich als Stahl-Beton-Gebäude geplantes Autohaus als Holzgebäude errichten. Mittlerweile verwenden in Italien von der Mailänder Scala bis zu Ferrari unseren Werkstoff. Der Stanglwirt hat, nachdem er von der Zirbenstudie gehört hat, diese eingesetzt. Die Zirbe senkt die Pulsfrequenz und ermöglicht eine bessere Entspannung.

SAISON: Das FeuerWerk erhielt mit dem Ausstellungsraum KunstWerk einen eigenen Kulturbereich.

Binder: Dieser Bereich wird von meiner Frau Andrea geleitet. In der Galerie finden laufend Ausstellungen namhafter internationaler und nationaler Künstler statt. Gegenwärtig läuft die Ausstellung „Haselfichte“, die vom ehemaligen EU-Kommissar Franz Fischler eröffnet wurde. Es finden bei uns monatlich spezielle kulturelle Veranstaltungen statt.

SAISON: Ist das Werk ein Frequenzbringer für die lokale Tourismusregion?

Binder: Wir sind mit 80 Prozent im Export tätig und beliefern von den USA bis Australien jeden Kontinent. Dementsprechend vergeht kaum ein Tag, wo nicht Geschäftspartner unserer Firma im Ort logieren und einer unserer 3 Geschäftsführer am Abend zum Essen einlädt.

SAISON: Hatten Sie Erfahrungen im touristischen Bereich?

Binder: Nein. Abgesehen von meiner Jugendzeit, als mein Vater noch einen Skilift in der Gerlos betrieb, konnte ich nur mein

touristisches Interesse vorweisen. Ich bin sehr viel unterwegs und habe auch lange Golf gespielt. Als Unternehmer kann ich oft mehr von anderen Branchen kennen lernen als im eigenen Bereich. In schau mir gerne in der Automobilbranche die Fließbandfertigung an, die mich immer wieder auf neue Ideen bringt. Generell gilt es einfach, Augen und Ohren offen zu halten und sich für das Weltgeschehen zu interessieren.

SAISON: Wie passt ein Produktionsunternehmen in eine touristische Region?

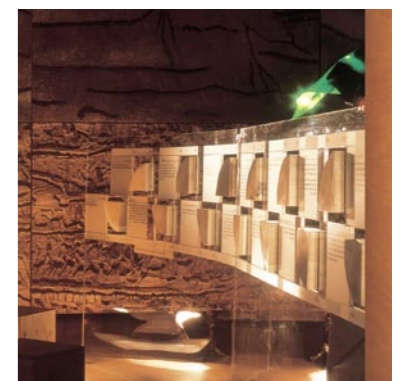
Binder: Das Inntal wäre zwar logistisch attraktiver, insgesamt sehe ich aber die Lage als Vorteil. Die Auflagen sind zwar hier etwas höher, aber Binder Holz ist bekannt dafür, dass wir diese oft übererfüllen. Der Branchenmix ist wichtig, so wie ein Mischwald besser als eine Monokultur ist. Das bringt Stabilität und die Möglichkeit, das Unternehmerische mit den Vorzügen der Landschaft zu verbinden.

SAISON: Haben Sie weitere touristische Projekte geplant?

Binder: Die Hotellerie in Fügen ist so gut, hier bestehen weder Pläne noch Bedarf. Wir haben auch kein Know-how in diesem Bereich. Auf Dauer können wir uns auf Basis guter Ideen Adaptierungen oder einen Ausbau des FeuerWerks vorstellen.

SAISON: Wo sehen Sie die Zukunft des Tourismus im Zillertal?

Binder: Was im Zillertal fehlt, ist ein Golfplatz. Die Skigebiete sind hervorragend und im Sommer bin ich lieber hier als am Meer in Italien. Das Klima ist angenehmer und auch bei nicht so schönem Wetter gibt es jede Menge an Möglichkeiten etwas zu unternehmen. —



INFO

FeuerWerk Binder
Die Holzerlebnisswelt in Fügen im Zillertal

Seminare & Tagungen, Kunst & Kultur, Galas & Events sowie Führungen durch das bislang modernste und wirtschaftlichste BioMasseHeizKraftWerk.
www.binder-feuerwerk.com